

# Mediascher Zeitung

## für sächsisch-deutsche Volkspolitik

Bezugspreise: Bei Abholen des Blattes vierteljährlich 44 Gel.; mit  
Beigabezeitung im Inland 60 Gel., im Ausland 72 Gel. vierteljährlich;  
für Amerika 1 1/2 Dollar.

Verantwortlicher Schriftsteller: Dr. Hermann Jell.  
Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Franz Biehl.  
Schriftleitung: Mediasch, König Ferdinandplatz 5, Telefon 83.

Anzeigenpreis: Der Raum einer einspalt. Komposition 4—L. bei Wiederholungen entsprechender Nachsch. Berechnungen im Textteil des Blattes  
20 L. für jede Zeile. — Anzeigenannahme in der Verwaltung, Mediasch,  
König Ferdinandplatz 5 u. bei jedem Anzeigenbureau des In- u. Auslandes.

Nr. 2

Samstag, 7. Januar 1928

36. Jahrgang

### Die Neujahrswünsche des geistigen Deutschland für das Ausland- deutschtum.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland hat eine Anzahl deutscher Dichter und Schriftsteller gebeten, ihm für seine Arbeit zum Jahreswechsel einige Worte des Geleites auf den Weg zu geben. Wir veröffentlichen nachfolgende Äußerungen, die zeigen, daß gerade der geistig schaffende Deutsche ein besonders tiefes Verständnis besitzt für die Werte des Volkstums und ein ausgeprägtes Bewußtsein der Bedeutung der Erhaltung deutscher Sprache und Lebensformen gerade für seine Aufgaben.

Vor kurzem bin ich von einer Reise um die Erde zurückgekommen. Ich sah in vier Erdteilen die Auslandsdeutschen am Werk. Überall standen sie wieder an der Stelle, auf die sie gehören: in der vordersten Linie. Ich fand das Ansehen unserer im Auslande schaffenden Volksgenossen gefestigt, wie niemals zuvor. Die Wahrheit hat sich Bahn gebrochen, durch die Verheerung der Kriegs- und Nachkriegs-Propaganda hindurch. Die ungeheure Leistung unseres Volkes in Krieg und Frieden wird anerkannt, ja vielfach offen bewundert. Das ist in erster Linie das Verdienst jener Deutschen, die das Ausland sieht. Wer ihnen hilft, ihr Deutschtum zu bewahren und zu befestigen, der hilft unsern schwer ringenden Vaterlande. Der baut an deutscher Zukunft.

Walter Bloem.

Ich pflege mich vor einer politischen Entscheidung — soweit ein Schriftsteller sie in sich zu treffen hat — immer zu fragen: wie würde in diesem Fall ein Deutscher im Ausland denken und handeln, und was sich mir dann als Antwort ergab, hat mir oft geholfen, so daß ich glaube, dieses kleine Rezept weitergeben zu dürfen.

Otto Brües.

Nirgendes habe ich auf meinen Vortragsreisen so gern gesprochen wie in den Vereinen für das Deutschtum im Auslande, in Leipzig, Essen u. a. Nirgendes habe ich eine solche Begeisterung für die deutsche Sache, nirgend eine solche Empfänglichkeit für deutsches Ringen und Sehnen gefunden wie hier. Fern von aller zersetzenden Parteipolitik wird hier der deutsche Gedanke und die deutsche Kraft gepflegt. Nur zwei Parteien gibt es heute, sollte sie wenigstens geben: Deutsch und Nichtdeutsch. An diesem Ziele mitzuarbeiten möge der V. D. A. noch recht lange und erfolgreich zu wirken berufen sein.

Artur Brausewetter.

Deutschland ist heute ein schwer in den Bogen gehendes Schiff, led, mit gebrochenen Masten. Aber es steuert weiter. Nicht nur mühsam, hoffnungslos. Es ist ein inneres Leben in dem Begriff Deutschland, das anders ist als das Leben aller andern Völker. Es liegt etwas Unzerstörbares darin. Die Masten sind zerbrochen, aber innere Kräfte, die nicht bezwungen, oft gewiß nicht einmal gewollt, aber von allen zerstörenden Mächten heimlich in ihrer Unangreifbarkeit gefürchtet sie, treiben das Schiff weiter, oft scheint es, wie mit verhaltenem Zübel.

Wir erleben Geschichte. Eine furchtbare, verberbernde, aber eine selbst große, die erst späteren Geschlechtern klar werden wird. Nicht wir im Innern fühlen dies schon, aber die Draußenstehenden, die das Deutschtum im Bereich fremder Völker und Mächte sehen und erleben. Von hier geht eine Überlegenheit aus, die einst dem Inland, das noch in schwächlicher jammervoller Parteigezänk liegt, das Licht auf dem Wege durch die kommende Weltgeschichte sein wird. Auf dieses reine Deutschtum, in

dem die Parteistimmen fehlen, sieht heute schon der unverwundt gebliebene, größere Deutsche. Einmal werden wir stolz darauf sein, wie hier deutscher Geist in seiner Überlegenheit rein gehalten und gestärkt wurde. Lassen wir auch unsern Kindern und Enkeln vereinst den Stolz, daß ihre Vorfahren an dieser heiligen Arbeit beteiligt waren.

Marie Diers.

Wann wird Deutschland wieder stark werden und frei? Wenn alle deutschen Kräfte bis ins kleinste zu dem großen Lebenswillen und der Lebenshöhe des Ganzen lebendig und gläubig sich vereinen. Dank dem „Verein für das Deutschtum im Ausland“, der in den versprengten Häufen unserer Brüder und Getreuen den deutschen Glauben nicht müde wird zu stärken und zu vertiefen! Fehlt dem Ganzen ein Teil und sei es noch so gering, ist es nicht mehr das Ganze.

Max Dreyer.

Daß alle, die deutsch sprechen und fühlen, einmal in einer großen Kulturgemeinschaft zueinander kommen werden, nach göttlichem und menschlichem Recht, das ist unser Glaube.

Gustav Frenssen.

In meinem Buch „Amerikanische Eindrücke“ habe ich von den Deutsch-Amerikanern gesagt: „Wenn sie drüben zusammenhalten sollen, dann darf man ihnen helfen den Zusammenhalt mit dem Vaterlande nicht erschweren. Sie verdienen und sie benötigen die moralische Unterstützung der Deutschen daheim.“

Diese im Jahre 1906 geschriebenen Worte gelten heute wohl noch mehr als damals.

Ludwig Fulda.

Nur wenn ihr euch eures deutschen Blutes erinnert, dieses alten Kulturbutes, wenn ihr euch vor keiner anderen Rasse beugt und nicht nur Millionen deutschblütiger Menschen, sondern die gesamte Macht mitbestimmender deutscher Männer in aller Welt darstellt, werdet ihr achtunggebietend, bündnisfähig und kulturbringend sein. Dann wird man sich noch darum schlagen, ein Deutscher heißen zu dürfen!

Rudolf Herzog.

Es gibt für ein Volk in unserer Lage und Niederlage zunächst nur eine Hoffnung, das ist der Glaube an seine Sprache. In ihr muß es die Gnade sehen zu neuer Gemeinschaft und die Verpflichtung zu neuer Herrschaft; denn die Sprache ist die Provinz, aus deren seelischer und geistiger Haltung die Wirklichkeit und die Wahrheit ihre Tatsächlichkeit und Sachlichkeit erwirkt. Deutsch Dichten und Deuten heißt danach trachten, den Raum unserer Muttersprache zu vergrößern und zu vollenden. Der deutsche Leser in aller Welt ist Soldat dieser Sache!

Hanns Johst.

Nicht das Land, in dem wir zufällig geboren sind, bestimmt unser Volkstum, sondern die Ideale zu deren Dienst wir erzogen wurden. Deutsch ist, wer sich freiwillig zur deutschen Volksgemeinschaft bekennt, dessen Puls in deutschen Rhythmen schlägt. Deutsch ist man auf schneebedeckter Heide Estlands oder in den Urwäldern Brasiliens, so lange man deutsch sein will.

Deutsch sein ist Hungern und Dursten nach der Gerechtigkeit. Deutsch ist der Spruch: Ein Mann — Ein Wort.

Baron Peter Zoege von Manteuffel.

Wer wahrhaft verantwortlich als Deutscher wirken will, wer auf eine Zukunft des deutschen Namens hofft, der reinigt sich vom Ekel der deutschen Uneinigkeit nur dadurch, daß er an die Deutschen jenseits der Reichsgrenzen denkt und für diese sorgt und handelt. Wären wir würdig, eine Nation zu heißen,

redeten wir nicht immer nur davon, sondern nähmen alle Teil an der vorbildlichen Arbeit des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

Walter von Molo.

Gewiß ist selten in unserer Geschichte der innerste Zusammenhang aller Stammes- und Sprachdeutschen so stark gewesen, wie in dieser Zeit der Not. Daß ist sicher mit ein Verdienst des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Der Sinn in unserer großen Politik muß sein, die Weltlage immer mehr dahin zu beeinflussen, daß jeder Deutsche, in welcher Staatszugehörigkeit immer, so ungehindert seiner deutschen Sprache und Kultur leben kann, wie der deutsche, der französische, der italienische Schweizer bei aller Treue zu seinem Staat, seiner Sprachgemeinschaft lebt.

Wilhelm von Scholz.

Auf einer Fahrt durch das Kärntner Land habe ich erfahren, wie notwendig die Unterstützung der Auslands- und Grenzdeutschen ist, nicht nur vom Standpunkt der Liebe zu den Volks- und Vorgesetzten, nein, sie ist eine Pflicht des heiligen Egoismus und der Selbsterhaltung des Deutschen. Denn, seit wir vom Schicksal niedergeworfen und entrüstet, nicht mehr die machtvolle Auswirkung als Staat besitzen, muß das Volk sich mit ganzer Kraft jener Deutschen annehmen, die über die ganze Erde zerstreut, unter fremdstämmigen Menschen, als unerschrockene Pioniere unserer Kultur und Lebensart wirken. Die Auslandsdeutschen müssen uns unter allen Umständen erhalten werden.

Hermann Stehr.

### Unsere grossen Dichter.

Von Emil Hönigsberger,  
IX.

Robert Schumann (1810—1856).

Neben Schubert, dem wenig gebildeten Doctorschüler, steht Schumann, der Dichterkomponist. Er ist der „ideale ewige Dichterjüngling“ der deutschen Musik. Schubert und Schumann sind die Hauptvertreter der nachklassischen Romantik in der Musik. Schumann hat das tiefste und charakteristischste Pathos des Romantikers. Schubert ist der geniale, Schumann der gebildete und stimmungswidrige.

Ein Kreis junger Künstler versammelte sich, um 1830 in dem Leipziger Restaurant „Zum Kaffebaum“. Schumann und der frühverlebte, geniale Schenke waren die Seele dieser kampanilistischen Gesellschaft. Jüngere Künstler sind immer Kämpfer und müssen es sein, wenn sie echte Künstler sind. Selbst der schwärmerisch veranlagte Schumann war Kämpfer durch und durch. Die Zeit war voll Gährung und Entwicklung und nicht minder gährte es im Kreise Schumanns. Es war eine gesunde, leidenschaftliche, freilebende und fortschreitliche Gährung, welche die „Neue Zeitschrift für Musik“ gebar. Diese Grünung Schumanns bezeichnet den Umschwung in der musikalischen Kritik Deutschlands. Vor allem richtete sich der einseitige Kampf gegen die damals herrschenden jämmerlich kritischen Zustände. Das Programm lautete: „Kampf gegen das leere Virtuositentum“, „Vorbereitung einer neuen, poetischen Zeit“, „Erhebung deutschen Sinnes durch die Kunst.“ Wir schreiben nicht um die Kunstzeit reich zu machen, sondern um die Künstler zu ehren.“ 11 Jahre lang Schumann für alles Neue seine Lunge ein. Mit großer Energie kämpft er ehrlich, mannhaft, selbstlos und entwickelt eine geistreiche schriftstellerische Tätigkeit, durch die er sich allein schon bleibende Bedeutung erworb. Schumann ist für die heutige Musikausübung der bedeutendste Erzieher.

Schumann ist ein Kind unmusikalischer Eltern. Er war zum Rechtsstudium bestimmt, doch konnte seine so schwärmerische, dichterische Natur an dem trockenen Studium keine Freude finden. Es trieb in zur Musik und als er zu Wien als Schüler kam war sein Schicksal entschieden. Er begann mit ungeheurer Energie sich zum Klaviervirtuosen auszubilden. Eine Schenkerzerrung während des Lebens setzte seiner Pianistenlaufbahn ein Ende. Dieser Unglücksfall wurde für Schumann ein Glücksfall und rief den Tonpoeten aus den Klauen des Virtuosen.

Mit heiligem Eifer stürzt sich der tiefempfindsame und doch so energiegeladene auf die Komposition und entwickelt gerade in diesem ersten Jahrzehnt seines Schaffens eine so geniale und reiche Tätigkeit, daß er gleich als Jüngling, als einer der eigenartigsten Tonbildner der Musikgeschichte erscheint. In dieser ersten Schaffensperiode bereichert er fast ausschließlich nur die Klavierliteratur.

Durch die heftige Leidenschaft zu der berühmten jungen Pianistin Clara Wieck, seines Lehrers Tochter und seiner späteren Gattin, durch die mannigfachen geistlichen Kämpfe und Herzensqualen wurde seine lyrische Begabung als Komponist erweckt, wurde aber auch der Grund zur Herrschaft seines Nervensystems, welches sein furchtbares, frühzeitiges Ende bewirkte.

Diese aufregende Zeit, die Stürme seines Lebens, Leid und Wunden der Liebe, haben seinem reichen Empfinden den unerschöpflichen Strom von Liedern entlockt, durch den er neben Schubert der größte deutsche Liedersänger wurde.

Die Heimgründung gegen den hartnäckigen Willen Vaters Wiecks, die wenigen Jahre freierhändiger Schaffenskraft, das mit Mißgeschickten nahebedingte, die dunkle Wahnsinnsstadium und sein Ende sind eine kurze erschütternde Lebensgeschichte, zugleich aber reich an höchster Geistestätigkeit. Schumanns Leben und Schaffen war ungeheurer Bedeutungswort für die Entwicklung der modernen Musik. Er ist der erste moderne Komponist und mit Franz Liszt derjenige, der den von Beethoven ererbten Epigonen neue Bahnen wies.

Sch will mich hier hauptsächlich mit Schumann, dem dem Meißter des neuen Klavierstils und als Liebeskomponist befaßt. Wenn er auch als Symphoniker und Kammermusiker manches Unvergängliche geschaffen und sich auf allen Gebieten der Musik betätigt, so ist er wahrhaft groß als Komponist für das Klavier und das Lied.

Seine Klavierwerke erfüllen die zehn ersten Jahre seiner Schaffenszeit und zeigen Schumann als jungenbrüchigen fähigen Umstürzler, der fast ganz als Autodidakt jeder Richtung und jeder Schule aus dem Wege ging und mit einem Male als ein fertiger, Selbständiger, Eigenartiger, für seine Zeit übermoderner Dränger nach neuen Idealen da steht.

Bei Schumann gibt es eigentlich keine Entwicklung, ja es gibt sogar eine Rückentwicklung. „Er begann als Genie und endete als Talent“. Eine so merkwürdige Erscheinung, die wir nur mit seiner rasch zunehmenden Nervenerkrankung erklären können. Er hat als Revolutionär begonnen und als zögerlicher Klassiker geendet, er ist als burschikoser, geistlicher, echter Romantiker in den Kampf getreten, als Feind aller Alltäglichen, aller Unschicklichkeit, feurig bis zum Übermaß, barock bis zur Unbeherrschbarkeit, fähig und rücksichtslos im Kampf um die Entwicklung und hat als phlegmatischer, konservativer Gegner Liszt und Wagner geendet. Für die Musikgeschichte lebt nur der junge Schumann und ist als solcher eine erschreckende, geniale Erscheinung.

Seine Klavierwerke überraschen oft von Taft zu Taft. Schumann ist der Mann der je umschlingenden Stimmungen, anrührender, sympathischer Akkordreihen und feinsten, ungewohnten, dabei ist alles, jede Figur, jeder Akkord melodisch befeht. Sein Klavierstil ist so polyphon und ineinander geschlungen, daß, fast alles von Schumann sehr schwierig zu spielen und noch schwieriger zu lesen ist. Dazu kommt das spezifisch Schumannsche: seine romantische Schwärmerei, sein träumerischer Gefühlswandlung und schwelgerischer Wohlklang. Besonders seine kleineren Stücke, seine Zyklen, „Zugendalbum“, „Davidsbündlerzeit“, „Fingerring“, „Carnaval“, „Novellen“, „Albumblätter“, „Papillons“, „Phantasien“ usw., sind von entzückender Frische, Originalität und feurig ausgeprägter Phantasie. In seinen großen Klavierwerken, den Sonaten, „Kreisleriana“, der leidenschaftlich erregten „Cdur-Phantasie“ zeigen sich zwar der Mangel an durchhaltender Geschlossenheit, sie sind aber voll herrlicher Eingänge, voller Licht und Farbe und erfüllt von verschönernden Gedankenreichtum, so daß sie zu den kostbarsten Schätzen der Klavierliteratur gezählt werden müssen.

Das Jahr 1840 ist das Liebesjahr Schumanns; in den über hundert damals entstandenen Liedern schafft er die schönsten Meisterwerke lyrischer Kunst und steht auch hier, fast ohne jegliche Entwicklung und Vorbereitung vollständig als Eigener ausgebildet.

Eine innigere, lebenswärmere Tonprache, als die echte Gefühlsliebe dieser Lieber kennt die Musikgeschichte nicht. Schubert ist größer, bewunderungswürdiger, er ist ein absolutes Genie, aber so traumhafte Berden von Innigkeit in kleiner Form, wie sie Schumann geschaffen, sind auch ihm selten gelungen.

Bei Schumann durchdrangen sich Kunst und Leben so eindringlich, daß jede Lebensregung in seinen Liedern wiederhallt. Die lichte Brautzeit mit Clara, die stürmischen Kämpfe, Qualen, Verzweiflung und die endliche Heimgründung rauchsen in den Liedern mit: „Liebeskreis“ (op. 24), „Mythen“ (op. 25), „Frauentriebe und Leben“ von Chamisso, „Meines Dichters“. Auch heute haben diese Klavierstücke von ihrem eigenartigen Duft nichts eingebüßt. Wenn auch seine weltvergeßene Schwärmerei, die Hingabe zum Ahnungslosen, Ueberinnlichkeit, Natursehnsucht und Weltsehnsucht uns etwas entfernt liegen, so leben wir dafür seine Verzweiflung, seine Liebesoffenbarungen, die aller Lyrik Ursprung sind und bleiben. So ferne Leidenschaft, hoffnungsreicher Zübel, so entscheidend natürliche Frische eintönen diesen Liedern, daß sie auch heute wie ein Urquell mächtiger, jugendlicher Kraft wirken.

Wie Jean Paul und F. A. Hoffmann (Schumanns Lieblingsdichter) die Phantasie der nachfolgenden Dichter beeinflussten, so tat dies auch Schumann, der Tonpoet, in seinen von den Goldfäden der Romantik umspinnenden Tönen.

Durch die Zauberkraft seines innern Erlebens wurden sämtliche neuen Komponisten bereichert und die ganze nachfolgende Musikausbildung stand noch lang unter seinem Baum. Schubert, der Farbenfreudige, Blendende und Schumann mit

dem mehr geheimnisvoll wirkenden Baldunkel, sind die beiden großen Romantiker, auf deren Schultern Wagner, Bruckner, Hugo Wolf weiter bauten und selbst Liszt, Wagner, Richard Strauss, Hans Pfitzner, Arnold Schönberg und all die Modernen als „Neurotiker“ zum Teil wenigstens, ihren Ursprung haben.

## Wochenschau.

Sofonow, gemelter russischer Außenminister, ist gestorben. Mit ihm ist ein weltgeschichtlicher Verbinder, ein Hauptstempel des Weltkrieges dahingegangen.

Der 10. indische Kongress erkennt das englische Parlament nicht an. Vorläufig wird das Indien nichts helfen, aber der Anfang ist gemacht, das englische Joch abzuschütteln.

Die Mächte des Präzidenten Wilson und der Norweger Dmål wollten von Amerika nach Europa fliegen, kamen aber schon vor Neufundland im Meere um. Daß die Amerikaner noch keinen Selbstmordverein gegründet haben, ist eigentlich recht unamerikanisch.

Der argentinische Botschafter Luján schenkte Berlin eine wertvolle Bibliothek von 80.000 Bänden. Der Staat Mexiko schenkte Deutschland eine unschätzbare Sammlung mexikanischer Kunstwerke, die einzigartig ist.

Auf Island wurde ein englischer Stützpunkt größter Ausmaßes geschaffen, der von ausgedehnter militärischer Bedeutung ist. Der kluge Mann baut vor!

In Berlin waren am Silvester sämtliche Theater, Hotels, Tanzhäuser, Varietés und Cafés ausverkauft. „Der Teufel fängt das Böschchen nie, und wenn er sie beim Krachen hätte“ (Goethe).

Der Pfarrer von Annichen in Südtirol wurde während des Gottesdienstes von der Kanzel weg verhaftet, weil er eine deutsche Weihnachtspredigt hielt.

Der neue Weltmeister Alschin hat einen Raserei-Anfall bekommen, da er bei einem Simultanspiel gegen 30 Gegner 3 Partien verlor. Ich verzichte auf die Weltmeisterschaft!

Oskar Kölli, der auch bei uns konzertierte, hat einen Selbstmordversuch begangen.

Ein Portrat Directe wurde für rund 200 Millionen Lei nach Amerika verkauft.

In Buenos-Aires wurde ein Sterbegeld angeordnet. 40.000 Menschen strömten herbei. Aber kein Sterbender zeigte sich, da die Sterbekämpfe dort verboten sind. Darauf machte die Menge Scharlach, schlug vor Blut alles kurz und klein, es kam zum Kampf mit der Polizei. Verwundete und Ohnmächtige gab es erfreulich viele, Tote keine.

Ein kriegsgefangener Kaiserjäger schrieb zu Weihnachten eine Karte. Er hat keine Ahnung, daß der Kampf eingestellt und Frieden geschlossen ist. 10 Jahre nach dem Friedensschluß.

In Sierra Leone (Englisch-Afrika) wurde 215.000 Sklaven die Freiheit geschenkt. Wie human sind doch die englischen Sklavenhändler! aber nur wenn es auf die Finger kommt.

Der Staatspräsident von Lettland hat die dortige deutsche Partei mit der Regierung betraut. Ein unerhörter Fall in der Geschichte aller Länder, daß ein Minderheitsvolk zur Regierung gelangt!

In Ungarn wurde das Verbrechen von Alkohol an unter 18-jährige bei strenger Strafe verboten. Bei uns kriegen sie nicht einmal ein paar hinter die Ohren!

Die Muhammedaner und Hindus in Indien haben Frieden geschlossen. Das ist für England peinlich, denn der ewige Kampf der feindlichen Brüder war Don-Bulls Nachschuß.

An der Winterympnade in St. Moritz nahmen 24 Nationen teil.

Die in den letzten sieben Jahren durch Alkoholvergiftung herbeigeführten Todesfälle in Amerika sollen 30.000 übersteigen. In Weihnachten sollen in New-York und anderen Städten alle Krankenhäuser von Alkoholvergifteten überfüllt sein. Im Lande des Alkoholverbotes!

Die Schachrichter in China haben nach zweimonatigem Streik die Arbeit wieder aufgenommen. Sie hatten viel Arbeit und wenig Bezahlung. Nun ist aber in ihrem Gewerbe Hochkonjunktur, darum gehen die braven Helfer mit doppelter Begeisterung wieder an ihre hohe Bürgerpflicht!

Das Völkereinkommen soll 600 Millionen Lei kosten und in drei Jahren fertig sein. Vielleicht geht der Völkereinkund bis dahin nicht bankrott!

Musolini will eine Weltreise um die Welt mittels Flugzeug machen. Hoffentlich landet er im Himmel!

## Vom Tage.

### Romänen, Sachsen und Fremde in Mediasch.

„Cuvantul“ drückt in einem Artikel unter dem Titel „Mediasch auf dem Wege der Entromanisierung“ seine Unzufriedenheit darüber aus, daß Mediasch, nachdem es in den vergangenen Jahren eine außerordentliche Vergrößerung durchgemacht hat, nicht einen romanischen Charakter angenommen habe, da die flutierende Bevölkerung aus fremdstämmigen Arbeitern sich nicht assimiliere und da es dem Romanentum außerordentlich schwer liege, in der Industrie ein Unterkommen zu finden. Das Blatt führt aus, daß die Sachsen in der Lederindustrie, Nahrungsmittelindustrie und Tischlerei eine beherrschende Stellung einnehmen, daß sie es aber ziemlich vermeiden haben, sich an den neuen Industrieunternehmungen zu beteiligen. Der Antriebe des Wirtschaftens in Mediasch komme allerdings indirekt den sächsischen Gewerbetreibenden und Kaufleuten zugute. Es sei daher dank der Tätigkeit der sächsischen Bevölkerung eine gewisse Verfestigung des sächsischen Charakters dieser Stadt festzustellen. Schließlich erklärt das Blatt, daß die romanische Regierung für die Ausbreitung des romanischen Elementes in der Stadt

durch Errichtung von Gewerbeschulen Sorge tragen, der dann auch eine Berücksichtigung an die Unterweisung der Ausbreitung solcher Schulen Vorläufig seien allerdings nicht genügend Maßnahmen für die Bedürfnisse der dortigen Industrie

## 10. Deutsches Sängerbundestag in Wien.

Den einzelnen Vereinen ist vor einigen Tagen „Teilnehmerliste“ zugehört worden, die bis zum 1. September bei den Bundesvorort — Schaffburger Musikverein — gefüllt einzuliefern ist.

Es ist darin rubrikentartig vorgehen: Beisitzler vor dem Feste — 19/20, 20/21, 21/22, 22/23, nach dem Feste. Falls Wohnung vorhanden, Namen des Quartiergebers einzutragen. Der Teilnehmer ist nicht Beruf und genaumem jetzigen Wohnort aus dem Leben geschiedenen mit nimmernamen feierzeit aufgelistet, in der überwiegend mehr Damen geschrieben hatten. Von ihnen spricht die Teilnehmerliste des Sängerbundes nicht.

Immerhin wollen wir versuchen, alle, die sich meldeten, in das Verzeichnis aufzunehmen.

Wir eruchen aber alle, auch die sich schon am 1. September im Laufe der kommenden Monate und Schriftführer des Vereins — Oberstl. Weiß, Bank oder Kontogasse 17 — vorzulegen, neuerter Absicht, mitzubringen, bekannt zu geben.

Es wird dringend eruchtet, die Anmeldung einschriftlich mit so mehr vorzunehmen, da vorgeschriebene Liste angefertigt und an den Vereinskassen eingeleitet werden muß.

Sollte jemand die Anmeldung veräumen, Vereinsleitung keinerlei Verantwortung für die schaffung übernehmen.

Die Vereinsleitung des Mediascher Musikvereins reformierte Kirche nachmittags

## 2719 Hundertjährige.

Bulgarien ist das Land der langlebigen Menschen. Dies wurde früher vor allem dem bekannten Bulgaren geschrieben, dem vielen bulgarischen Souverän, der die Popularität zum großen Teile der Langlebigkeit, die Glaubensgärtchen Genießer verdankt. Nach einer am 31. Jan. 1900 vorgenommenen Zählung befanden sich in Bulgarien 2719 über hundert Jahre. Nach der Zählung von 18 Jahren. Die Revision vorgenommen, wobei die Gemeindegrenzen aufgeführt erhielten, alle zur Aufklärung dienenden Aufträge auf das genaueste zu sammeln. Nach der Revision der Anzahl der Greise von 90 bis 99 Jahre 1577, über 100 Jahre auf 2139. Demnach waren vorwiegend Greise Einwohner 58 Hundertjährige. Auch diese Anzahl, die hoch und wird nur von wenigen Staaten erreicht, zeigt Verlust in Serbien 55 Greise von über 100 Jahre auf in Genuen jenen Einwohner kommen, in Griechenland 15, in Portugal 15, in Estland, Spanien, Ungarn und Norwegen 1, in Litauen, Dänemark, Finnland, Holland, Schweiz, Tschechien, Mexiko erreicht kaum ein Einwohner von einer Million 10, in der Volkszahl Die Anzahl der Greise über 90 Jahre beträgt in Italien und Rumänien 20 auf 100.000, in England 41, in Rumänien 13, in der Schweiz 90 in Ägypten 372. In Bulgarien 13, d. h. fast im Jahre 1920 268 Greise zwischen 90 und 99 auf je 100.000 Einwohner.

Die meisten der langlebigen Menschen gehören griechischen Volk, an, die als langlebige von alterher bekannt sind. Alle sind durch friedlichen Charakter und fähige Lebensweisen aus. Alle sind freundlicher Gesinnung, lustig, in der Jugend lachend, d. i. an liebend, aber auch im Alter pflegen sie zu singen. Am besten Lebens spielen sie irgend ein Instrument, trüben ihre alten Mediascher Getränke oder nur solche, die sie im eigenen Hause haben schon fertigen und auch diese nur in kleinen Mengen von denen der ein zugleich mit den Mahlzeiten, sie rauchen nicht, rauchen, der andere vor allem mit vegetabilischer Kost und mit Mischungen wird. Ganz gewöhnlich mit saurer Milch und Buttermilch, die wechseln. So, nahrungsmittel im Frühling und Sommer bilden. Fasten der Maste sie nur selten oder überhaupt nicht. Alle sind fleischlos, der Maste aufsteher, schlafen unbedeckt solange sie es nur auf und auf die Art können. Gewöhnlich tragen sie warme Kleidung, bestanden aus Baumwolle, gewöhnlich erst um das 30. Lebensjahr. Ganzes sich ein haben sie sich den größten Teil ihres Lebens in der Welt. Natur aufgehoben.

Zur Schumann naturgemäßen, tolle geistig haben, daß von b. der Anholder von den hinständig denken im Verla. alle sollte ihnen der Kräftevermögen, daß d. Kräftevermögen d. raktischer Schritt biger Richtung i. Notizhater-Nad über 500 Mag. Publikum veranl. mitalhoben Kra mittelbar zur Poly. Nachreiter best.

René Adve. selbständige. Ras. Bahnhofsstraße 7.

## Tagestemperaturen und Barometerstand in Mediasch.

Vom 23. bis 29. Dezember 1927.

Tag	Temperatur in Grad Cel. um				24 Uhr
	6 Uhr	12 Uhr	18 Uhr	24 Uhr	
23.	- 16	- 10	- 6	- 4	
24.	- 2	- 0	+ 1	+ 2	
25.	+ 2	+ 4	+ 4	+ 2	
26.	+ 2	+ 2	+ 1	- 1	
27.	- 2	+ 1	+ 2	+ 0	
28.	+ 1	+ 3	+ 3	+ 0	
29.	- 1	+ 0	+ 0	- 2	

Im Durchschnitt:

- 2,3 + - 0 + 0,7 - 0,1

Vergleichsdurchschnittsdaten an denselben Tagen des Jahres:

- 7,1 - 5,2 - 4,8 - 6,3



unabead, 7. Januar  
Sorge tragen  
die Unterrichts-  
Schulen folgen  
wiegend schuldige  
m Industrie voran  
rbundesfest  
or einigen Tagen  
ie bis zum 15. Jan  
Musikverein  
ha: Bestellt Wohn  
1, 22, 23. Zul  
erhalten. Ist sie  
den. Der Name  
nem jetzigen Bes  
t eine Teilnahme  
mehr Damen sich  
die gedruckte  
n, alle, die sich  
sich schon angen  
enden Woche  
t. Wei, Mediz  
ulphreden und d  
geben.  
Anmeldung beim  
ymen, da eine ge  
den Bundesvor  
verschämen, kann  
für die Quartie  
fcher Musikverein  
rige.  
ngeliebten Men  
amten Joghurt  
verzehren, der  
stetigkeit seiner  
am 31. Deze  
9-99 Jahren  
ählung wurde  
meindsteilen  
dienenden Ange  
Revision f  
re 7577 und  
aren von 100  
je Anzahl ist  
erreicht. So  
ihre auf 10  
n Portugal  
n 1, in Be  
Tischessoll  
Mon 100 J  
erträge in D  
Rumänien  
Vulgarien  
und 99 J  
gehören Fam  
n. Alle zeit  
leberlegung  
e Jugend ge  
gen. Gewöh  
ne alkoholi  
e Haushalte  
ngen und  
t, ernähren  
Milchprod  
die das ha  
en. Fleisch  
fleisig, f  
nur aus  
ng. In  
n haben  
ahr. Aug  
s in der f  
rometer  
7.  
Barometer  
mm 6  
4 73  
2 73  
2 73  
1 73  
0 73  
2 73  
0,1 73  
es Vor  
6,2 73

# Wachrichten vom Ort

**Zur evangelischen Gottesdienste predigt Sonntag, 8. Januar, Stadtpfarrer Carl Römer.**

**Konfirmation.** Der Konfirmationsunterricht beginnt Montag, 23. Januar. Die Aufnahme der Konfirmanden findet in der Zeit vom 9. bis 14. Januar täglich vormittags von 8 bis 10 Uhr in der Pfarramt- und Presbyterialkanzlei statt. Aufgenommen werden die Kinder, die ihrer Volksschulbildung genügt und das 15. Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 1. September dieses Jahres vollenden.

**Verlobung.** In Kiel verlobte sich zu Neujahr 1928 Studentrat Otto Tönig mit Fräulein Hilde Bräuer.

**Todesfall.** Donnerstag, den 5. Januar starb plötzlich und unerwartet Andreas Schuster, Mühlenbesitzer, im Alter von 61 Jahren. Unsere evangelische Gemeinschaft hat dadurch einen schweren Verlust erlitten. Ein treuer und aufrichter Mann von schäblicher unterwärtlicher Lebenskraft ist mit ihm aus dem Leben geschieden. Aus einfachen Verhältnissen hatte er sich mit nimmermüdem Arbeitswillen emporgearbeitet und sich und seiner zahlreichen Familie, die heute noch 9 Kinder zählt, eine achtbare Lebensstellung errungen. Seine Kunsttätigkeit war eine Schöpfung, die nur hervorragende gewerbliche Tätigkeit und weit ausgreifender Schaffensdrang zustandebringen konnte. Leider ist er nicht dazu gekommen, auch die Früchte seiner Arbeits- und Schaffensfreude zu genießen. Nachdem er unter schweren und schwierigen Verhältnissen die meisten seiner Kinder großgezogen und glücklich versorgt hatte, mußte vielmehr auch er mit der mühseligen Wirtschaftslage der Gegenwart einen unerwarteten Kampf kämpfen. Das hat wohl gewiß auch dazu beigetragen, seinen kostbaren Körper zu erschöpfen. Man ist auch er, viel zu früh für seine Familie und unsere Gemeinschaft, den Weg gegangen, den wir einmal alle gehen müssen. Seine zahlreichen Freunde und auch die vielen Jagdgeliebten, denen er als Führer und Meister manche frohe Jagdtunde bereitet, werden dem treuen und herzenguten Mann über das Grab hinaus ein warmes und dankbares Andenken bewahren. Wir trauern alle um ihn.

**Reformierte religiöse Nachmittagsveranstaltung.** Die hiesige reformierte Kirchengemeinde veranstaltet am 8. d. M., Sonntag nachmittags 4 Uhr beginnt, in der hiesigen ref. Kirche eine religiöse Zusammenkunft mit folgendem Programm: 1. Gesang der Gemeinde. 2. Rede des Dechanten. 3. Chor: Gesang der ref. Schulkinder. 4. Deklamation Georgie Köpfle. 5. Rede des Engländer. 6. Chor: Gesang der Wiedertäufer. 7. Magg. polgar. 7. Rede des Hilfspfarrers. 8. Gesang der Gemeinde. 9. Dieser religiösen Zusammenkunft werden die Glaubensgenossen auch auf diesem Wege eingeladen. Die Kirche wird geheizt.

**Todesfall.** Gestern in den Abendstunden starb nach langem Leiden Fräulein Erna Schuster im blühenden Alter von 18 Jahren. Die Beerdigung findet morgen Sonntag, den 8. d. M., nachmittags 3 Uhr, aus dem Trauerhause Geseh statt.

**Der Fall des ev. Frauenvereins** findet am 21. d. M. statt. Er steht im Zeichen von Bierot und Bieretten in schwarz-weiß. Eröffnungsumzug mit Prinz Karneval, Tanzreigen, Feuerschiffchen, entsprechende Sodalisation und nicht zuletzt Verkaufsstände mit allerlei guten Sachen für den Gaumen sorgen dafür, daß auch Jungfräulein auf ihre Rechnung kommen. Frauen, Mädchen und Herren, die sich am Umzug beteiligen wollen, werden gebeten, dies bei Frau Luise Riehl, Kleingasse, anzumelden. Herren, die den Fall in schwarzer Halskette besuchen, stehen im Saale Halskette und Koppeln zur Verfügung.

**Freiabend.** Die nächste Zusammenkunft findet Freitag den 13. d. M. statt.

**Der nächste Tecabend** des Frauenvereins findet Mittwoch, den 11. d. M. im Gewerbevereinssaale statt. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss.

**Redoute des Mediascher Bühnenvereins.** Der Mediascher Bühnenverein veranstaltet als Fächlingsunterhaltung am Montag, d. i. am 2. Februar, im Saale zur Traube und in dessen Nebenzimmern eine Redoute unter der Devise: Ein Mediascher Margaretiabend. Es sind zur Vorbereitung der Redoute schon zwei engere Ausschüsse eingesetzt worden, von denen der eine für die stielgerechte Ausstattung des Saales, der andere für eine Reihe origineller Darbietungen sorgen wird. Tanz und Darbietungen werden in bunte Folge abwechseln, jedoch es an manigfaltiger Unterhaltung nicht fehlen wird. Besucher der Redoute werden jetzt schon gebeten, in der Maske charakteristischer Jagdmotivtypen zu erscheinen und auf die Art zum Gelingen des Abends beizutragen. Alle denkbaren Jagdmotivtypen sind willkommen, ob als Verkäufer oder als Käufer, sie sollen nur in den Rahmen des Ganzen sich einfügen. Näheres wird noch rechtzeitig mitgeteilt werden.

**Zur Schöpfung der Verkehrssicherheit.** Eisenbahn- und Kraftwagenunfälle, in denen der Alkohol eine verhängnisvolle Rolle gespielt hatte, haben in Schweden Veranlassung gegeben, daß von berufener Seite der Vorschlag gemacht wurde, die Inhaber von Führerscheinen besonders schärf zu untersuchen hinsichtlich ihres Verhaltens gegenüber geistigen Getränken im Verlauf der letzten zwei Jahre. Im ungünstigen Falle sollte ihnen der Führerschein verweigert, bzw. ein schon bewilligter zurückgezogen werden. Der Verkehrsminister hat versichert, daß die Regierung dieser Frage der Mächtigkeit der Kraftfahrer ihr ganzes Interesse zuwenden werde. Ein praktischer Schritt aus den Kreisen der Kraftfahrer selbst in obiger Richtung ist erfolgt, indem Ende 1926 ein schwedischer Motorfahrer-Kraftfahrereibund gegründet wurde, dem schon über 500 Mitglieder angehören. Der Verein hofft, daß ein Publikum veranlassen zu können, bei Autofahrern alkoholenthaltenen Kraftwagenführern den Vorzug zu geben, was mittelbar zur Folge haben dürfte, daß alle Fahrer sich größter Mäßigkeit befleißigen würden.

**Neue Advokaturkanzlei.** Dr. Stefan Szely hat seine selbständige Kanzlei in Mediasch am 1. Januar 1928 Bahnhofgasse 7 eröffnet (Hemert'sches Haus).

**Der Silvesterkummel im Gewerbeverein.** Der Gewerbeverein veranstaltete am letzten Sonabend (Silvester) einen Silvesterkummel mit Spanierel-Großstombola, der äußerst gelungen ausgefallen wäre, wenn von den ca. 500 Vereinsmitgliedern ein kleiner Prozentsatz, diese so gut genannte Veranstaltung unterstützt hätte und den Spruch oberhalb der Eingangstüre des Gewerbevereins, wo es heißt: „Soll die Nachwelt Euch nicht rücheln, Seid einzig und zwei Euer Pflichten“ nur ein wenig die gewählten Gewerbevereinsmitglieder im Sinne gehalten hätten und nicht wie es ersichtlich war, ihr eigenes Heim zu meiden. Trotzdem kann man diesen Abend als sehr gelungen betrachten, da die Anteilnahme an der Spanierel-Großstombola sehr regte war, wobei 3 Spanierel zur Verlosung kamen und die dort gewählten Gäste, sich gemächlich bis zum Morgengrauen unterhalten haben. Ich rufe ein Heil dem Veranstalter dieses Abends aus und wünsche ihm für die Zukunft regeren Zuspruch, welchen er auch im vollsten Sinne des Wortes verdient. Hoch lebe der Gewerbeverein!

**Ein stiller Beobachter**  
(auch Vereinsmitglied).

**Achtung Kleintierzüchter!** Für den 9. Januar 1928 werden alle Mitglieder und Freunde der Kleintierzucht in das Sitzungszimmer des Gewerbevereins höflich eingeladen. Die Zuschuhmitglieder wollen vollständig erscheinen.

**Belohnungskonzert des Musikvereins.** Das übliche jagungsmäßige Konzert des Mediascher Musikvereins fand am 2. Christfesttag statt. Ein ziemlich umfangreiches Programm brachte genügend Abwechslung und zeigte den Musikverein von mancher guten Seite. Vor allem sei der bewährte Bass, Herr Dr. Weisberger hervorgehoben, der durch sein schönes Gesangspiel einen Erfolg erzielte, so daß er zu Bruch „Religio“ und „Sol nider“ noch den Schwan von Saint-Saens draufsetzen mußte. Vom Musikvereinsorchester wurde Kirchner's Overture zur Oper „Der Herr der Hahn“ flott und sicher gespielt, ebenso der schwingvolle Krönungsmarsch von Meyerbeer, und es bewies mit vielen Darbietungen, daß es im besten Wachen und Entwideln ist. Die beiden folgenden Männerchöre „Sanctus“ von Schubert und „Hymne an die Nacht“ von Beethoven zeigten den Männerchor, auf gewohnter Höhe. Guten Zusammenklang und reiches Stimmmaterial konnte man hier als auch in Begars „Morgen im Walde“ feststellen. Weniger sicher waren die beiden Frauenchöre „Abendlied“ von Kienzl und „Wiegenlied.“ Ein kleiner Chor sang noch Wilms „Lieber den Sternen“ und Frelig's „Schöner Tag nun gute Nacht“, die musikalisch und stimmlich sehr eifrig waren und allgemein Anfall fanden. Als Solisten trat Frau Walth. Oberth und Fräulein Hanni Nampel mit dem Duett aus der Oper „Daphne“ von Gluck auf, was einen Höhepunkt des Abends bildete. Die kräftigen, warmen Stimmen, die bekannte Musikalität des Gesangsduos und die ganze sympathische Art der Wiederholungen brachten wohlverdienten und reichen Erfolg. Ebenso gefiel der bei uns bekannte stimmungsfähige und musikalische Solist Dr. Meisberger, der die Rolle aus Maritimes Oper „Hans Heiling“ mit gewohnter Sicherheit und tiefem Ausdruck sang. Alle Vergleichen besorgte tadelloser Herr Musikdirektor Dr. Hammerstein, der durch seinen unermüdlichen Fleiß auch diesen Musikvereinsabend zum Erfolg führte. Der Besuch des Abends war zufriedenstellend, noch besser besucht war er beim Tanz, der flott und munter bis zum Morgen anhielt.

**Achtung Gewerbevereinsmitglieder!** Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 5 Uhr, werden im Spielzimmer des Vereinshauses die Zeitungen und Zeitschriften im Subabonnement vergeben. Interessenten wollen sich zur angegebenen Zeit im Gewerbeverein einfinden.

**Die Generalversammlung des deutsch-sächsischen Bauern- und Arbeitervereins** findet Sonntag, den 8. Januar l. J., nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal statt. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

**Vericht über Silvesterfeier des Turnvereins und den Gemeindefestabend.** Der uns zu spät eingelangte Bericht über die so wohlgeungene Silvesterfeier des Turnvereins kann infolge der durch den Feiertag bewirkten technischen Schwierigkeiten erst in der nächsten Nummer unseres Blattes gebracht werden. Dasselbe gilt auch von dem Bericht über den Gemeindefestabend.

**Der Mediascher Leichenbestattungsverein** veranstaltet zu Gunsten seiner eigenen Kasse heute Sonabend, den 7. Januar 1928 im großen Saale des Hotels „Traube“ unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle einen großen Maskenball, wozu hiermit eingeladen wird.

**Mediascher Jagdverein.** Sonntag, den 15. Januar Vereinsstreichjagd in Puchendorf. Die noch fehlenden Abschlüssen sind bis zum 12. Januar an den Vereinsvorstand zu überreichen.

**Schlusftanzkränzchen** der Tanzschule Heitkela findet Sonntag, den 8. Januar, Anfang 8 Uhr abends im Saale des Hotel Traube statt. Um zahlreichen Zutritt bittet Ferdinand Heitkela, dipl. Tanzlehrer.

**Für Kasinomitglieder.** Sonntag, den 8. Januar l. J., nachmittags 6 Uhr werden noch einige Zeitungen und Zeitschriften in Subabonnement zu geben.

**Mediascher Lichtspieltheater.** Heute Samstag 1/9 Uhr und morgen Sonntag 5, 7 und 9 Uhr abends rollt nun der beste Paradox-Film der bis jetzt hergestellt wurde. Es ist der Film „König von Persien“ mit Pat und Paradox, ein Film, der von niemand verkannt werden darf. Dieses ist der erste Film der wieder in Dänemark, der Heimat dieser beiden so sehr beliebten Künstler hergestellt wurde und ist auch mit deutschen Aufschriften versehen. Montag und Dienstag je 1/9 Uhr abends rollt der Dorian-Schlager „Verlassen, verlassen...“ Mittwoch und Donnerstag je 1/9 Uhr der große Zirkusfilm „Zirkus Reng“, der größte Sensationsfilm mit Mary Kid, Angelo Terrazi, Gustav Reng, und Lilian Weiß, der schon in Wien mit großem Erfolg vorgeführt wird. Freitag und Sonnabend mit großem Erfolg vorgeführt wird. Die nächsten je 1/9 Uhr „Die Venus von Bengali“?? Die nächsten großen Schlager sind: „Die verurteilte Flotte“, ein ereignis-

Filmdrama mit Gräfin Agnes Echterhazy und Reinhard Höpfe und der Aristokratenfilm „Die Hochzeitsnacht“ mit der herrlichen Begabung Harry Liedtke, Lily Damita, Paul Richter, Ernst Beresbes und Rudolf Klein-Rogge.

**Apotheken-Inspektion.** Die nächste Woche, vom 9. bis 15. Januar 1928 hält für dringenden Arzneibedarf die Apotheke Friedrich Wierke Mittags- und Nachtdienst.

**Bühne, Kunst und Schrifttum.**

**Erwin Wisloff:** Binnborn. Geschichten aus Siedensbürgen. Kraft und Drolsch 1927 Hermannstadt. Obas 190 S. Geb. 250 Hk. Endlich ein sächsisches Novellenbuch, das die Höhe der Einseitigkeit mit innerer Verwickeltheit in das Duelle und Reize der sächsischen Volksleite verbindet! Ein Buch, aus dem uns der Edelgast der Scholle entgegenkommt, und trotzdem ein Buch, das jede aufdringliche Deutschschmei oder völlige Ueberhebung jedoch vermeidet, mit einem Wort ein Buch, das als eine künstlerische Tat angesehen werden darf. Und nicht nur aus dem rein sächsischen Inhalt, sondern auch in dem Stil und der Darstellung beruht uns sächsisches Art und sächsisches Wesen. Die schwere Gedankendichte unserer Art und gewisse uns allen wohlvertraute Schwerefälligkeiten und Unstündlichkeiten unseres Lebens sprechen aus der künstlerisch färbenden Darstellung zu uns. Noch deutlicher wirkt diese feine Kunst in der Behandlung der Gestalten und in der Formung der Begebenheiten, in denen uns Schritt um Schritt sächsisches Leben und sächsisches Empfinden entgegentritt, gelegentlich von sächsischem Humor vergollet, gelegentlich die ganze Tragik unseres Seins enthüllend, und doch auch wieder Freude und Liebe für dieses sächsische Sein werdend. In neun kurzen Geschichten tritt uns hier sächsisches Leben der Gegenwart verbunden mit stimmungsvollen Kindheitsereignissen entgegen: in der „Schlacht am Binnborn“ werden uralte, sonderbare Sitten und Gebräuche mit Zufällen der Gegenwart in Verbindung gebracht und mitten hinein in den merkwürdigen Streik zweier Gemeinden wird ein Heimkehrer aus Amerika gestellt, der trotz aller Fremdheit vom Zauber der Heimat mit Urgewalt ergriffen wird; im „Ausflug mit Dunkel Reima“ wird das sächsische Vereinsstreben mit seinem Spott erzählt und gleichzeitig mit der aus sächsischem Sein herausgewachsenen Gestalt des Dunkel Reima eine Figur von unwiderlichem Humor geschaffen; heftig und schwer wirkt „Petrus Licht und die Christenverfolgungen“, wo dargestellt wird, wie sich eine Dorftragödie in einem naiven sinnlichen Gemüte widerspiegelt; die Erlebnisse des Schützengrabens und des Krieges bilden den Inhalt von „Gale International“, während in dem „Schrott“ in dem tragischen Ende eines Kriegesheimkehrers die Tragik der sächsischen Spannung zwischen der trauten Enge der Heimat und der Weltoffenheit der Fremde geradezu mit erschütternder Macht gestaltet wird; rührender Humor und innige Liebe formte die Menschen, die uns in den „Bienen“ entgegen treten, einer Geschichte voll ergötlichen Humors und sein geistiger sächsischer Gestalten; unsere Kindheit wird uns wieder lebendig in „Waldesried und Friedenspfote“, wir erleben die Stimmung und das Bild altgewohnter Dorfausschnitte in „Gedächtnis“ und im „Vergräbnis des Wais“ erschütter uns das Zerbild sächsischen Lebens, das die Nachkriegszeit in Dorf und Stadt vielfach herbeigebraht hat, wobei die grausige Fahrt am Ende der Geschichte sich geradezu zu einem gewaltigen Symbol der wuchernden Wege sächsischen Lebens erhebt. Mit diesen kurzen Schlagworten können wir den reichen Inhalt des Novellenbuchs freilich nur andeuten, wir empfehlen aber jedem, der Freude an der künstlerischen Gestaltung sächsischen Lebens und Empfindens hat, die Lektüre der köstlichen Geschichten. Er wird darin eine Quelle rechten Genusses finden. (3).

**Nus Elisabethstadt.**

**Silvesterunterhaltung.** Die diesjährige Silvesterunterhaltung muß als äußerst gelungen bezeichnet werden und hat den zahlreichen Teilnehmern den Abchied vom alten Jahr leicht gemacht. Die Liedertafel hatte mit Auswahl und Umsicht ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm zusammengestellt. Unsere Jungen leiteten mit einem Streichquartett den Abend ein, Männer- und Frauenchor brachten etliche gutgeungene Lieder. Auch gab es 2 Singpiele. In dem einen: „Wir lassen uns scheiden“ debütierten die Damen Fernengel, Joth, Th. Thellmann, D. Thellmann, Bloos und Vronchel in altmodischer Gewandung sehr erfolgreich; in dem zweiten Singpiel: „Die neue Köchin“ hatte Fräulein Joth und Vronchel Gelegenheit, ihre schauspielerische Begabung zu durchschlagendem Erfolg zu führen. Das in Umgruppierung befindliche Schrammelquartett brachte zwei Wiener Lieder und belegte später verstärkt durch Klavierbegleitung, ausgiebig die Tanzmusik. Ein Solocouplet geistelte die Schwächen des lieben Musikanten und eine vorzüglich dargestellte Solohene (Herr Leo Alban) ließ die Lauchmusik der Zuhörer nicht zur Ruhe kommen. Die Leitung des Abends lag in den bewährten Händen Chormeisters Leonhardt unterstützt von Herrn Petrovich, der auch als Konfereenz die Verbindung mit dem Publikum in launiger Weise herstellte. Die Jahresrede wurde durch eine gedankentiefere Neujahrsrede Herrn Parater Keul gewürdigt. Nach Verlosung von 2 Glücksscheinchen wurde noch eilig das Tanzbein geschwungen und erst gegen Morgen ging man mit dem Gefühl nach Hause eine schöne Neujahrsfeier erlebt zu haben.

**Todesfall.** Andreas Wied, 77 Jahre, starb am Neujahresmorgen im Alter von 77 Jahren. Er war durch Alter und Gebrechlichkeit in den letzten Jahren auf öffentliche Unterstützung angewiesen.

## Dem Tüchtigen freie Bahn!

**Junge Leute**, möglichst unverheiratet, werden für Autoreisen gesucht.

## Branchekenntnisse unnötig!

Nur:  
**aufgeweckter Geist**  
und **unbedingter Pflichteifer!**

Angebote mit Lebenslauf, Sprachkenntnissen und Lichtbild

an

**Uzinele de modelat si emailat s. a. r.**  
Mediasch.

2466

## Gassenzimmer

Ein schönes  
ist sofort zu vermieten.  
Näheres Badegasse 8.

Uebertragungsgebühr, während alle Kosten des Verfahrens zu Lasten der Erbschaftsmasse gehen.

Mediasch, am 10. Dez. 1927.

Dr. Hermann Rideli  
öffentlicher Notar.

Primăria orașului Mediasch

No 4182/927.

2439 2-3

### Concurs.

In conformitate cu art. 78 din regulamentul legii pentru statutul funcționarilor publici publicăm concurs pentru completarea postului de perceptor orăș devenind vacant la aceasta Primăria prin pensionarea titularului.

Doritorii de a ocupa acest post își vor înainta cererile acestei Primăria până la 16 Ianuarie 1928 însoțite de următoarele acte:

1. Extras de naștere.
2. Certificat medical ca este apt pentru serviciu.
3. Certificat de studii calitative ce posedă.
4. Dovada de satisfacerea serviciului militar.
5. Declarația de limbile de cunoaștere.
6. Certificat de cetățenie.
7. Cel numit în acest post este obligat a depune garanția prescrisă de lege.

Postulanții cari ocupă vre-o funcțiune publică își vor înainta cererea prin autoritatea de care depind cu referința din partea acelei autorități.

Vor fi preferați cei cu calificare superioară și cel numit va fi încadrat conform pregătirilor sale școlare și a vechimei în funcțiune.

Mediasch la 23 Decembrie 1927.

Primăria orașului.

### Bewerbungsaufwurf.

Im Sinne vom § 78 der Durchführungs-Verordnung zu dem Statut für öffentliche Beamten wird hiermit zur Besetzung der durch Pensionierung freigewordenen Stelle des Steuerkassiers bei der Stadtgemeinde Mediasch ein Bewerbungsaufwurf ausgeschrieben.

Bewerber auf die Stelle haben ihre Gesuche bis 16. Januar 1928 beim hiesigen Bürgermeisteramt einzureichen.

Dem Gesuche sind beizulegen:

1. Auszug aus der Geburtsmatrikel.
2. Aerztliches Zeugnis, dass der Bewerber geeignet ist für den Dienst.
3. Bestätigung über das Militärverhältnis.
4. Zeugnisse über die abgelegten Studien.
5. Eine schriftliche Erklärung über die Sprachen-Kenntnisse.
6. Staatsbürgerzeugnis.
7. Der Gewählte Steuerkassier ist verpflichtet die gesetzlich vorgeschriebene Kautions zu erlegen.

Bewerber die bereits ein öffentliches Amt bekleiden haben das Bewerbungsgesuch begutachtet durch ihre vorgesetzte Behörde vorzulegen.

Bevorzugt werden Bewerber mit höherer Qualifikation und wird der Gewählte nach Massgabe der Studien und des Alters in die entsprechende Gehaltsklasse eingeteilt.

Mediasch, am 23. Dez. 1927.

Das Bürgermeisteramt.

## Buchdruck - Arbeiten

Jeder Art prompt und billig

Reissenberger &

Primăria orașului Mediasch

No. 4181/927

### Concurs.

In conformitate cu art. 78 din regulamentul legii pentru statutul funcționarilor publici publicăm concurs pentru completarea postului de controlor la casieria

Doritorii de a ocupa acest post își vor înainta cererile acestei Primăria până la 16 Ianuarie 1928 însoțite de următoarele acte:

1. Extras de naștere.
2. Certificat medical ca este apt pentru serviciu.
3. Certificat de studii calitative ce posedă.
4. Dovada de satisfacerea serviciului militar.
5. Declarația de limbile de cunoaștere.
6. Certificat de cetățenie.
7. Cel numit în acest post este obligat a depune garanția prescrisă de lege.

Postulanții cari ocupă vre-o funcțiune publică își vor înainta cererea prin autoritatea de care depind cu referința din partea acelei autorități.

Vor fi preferați cei cu calificare superioară și cel numit va fi încadrat conform pregătirilor sale școlare și a vechimei în funcțiune.

Mediasch la 23 Decembrie 1927.

Primăria orașului.

### Bewerbungsaufwurf.

Im Sinne vom § 78 der Durchführungs-Verordnung zu dem Statut für öffentliche Beamten wird hiermit zur Besetzung der durch Pensionierung freigewordenen Stelle des Steuerkassiers bei der Stadtgemeinde Mediasch ein Bewerbungsaufwurf ausgeschrieben.

Bewerber auf diese Stelle haben ihre Gesuche bis 16. Januar 1928 beim hiesigen Bürgermeisteramt einzureichen.

Dem Gesuche sind beizulegen:

1. Auszug aus der Geburtsmatrikel.
2. Aerztliches Zeugnis, dass der Bewerber geeignet ist für den Dienst.
3. Bestätigung über das Militärverhältnis.
4. Zeugnisse über die abgelegten Studien.
5. Eine schriftliche Erklärung über die Sprachen-Kenntnisse.
6. Staatsbürgerzeugnis.
7. Der gewählte Kontrollor ist verpflichtet die gesetzlich vorgeschriebene Kautions zu erlegen.

Bewerber die bereits ein öffentliches Amt bekleiden haben das Bewerbungsgesuch begutachtet durch ihre vorgesetzte Behörde vorzulegen.

Bevorzugt werden Bewerber mit höherer Qualifikation und wird der gewählte Bewerber nach Massgabe der Studien und des Alters in die entsprechende Gehaltsklasse eingeteilt.

Mediasch am 23. Dezember 1927.

Das Bürgermeisteramt.

## Malnaser Mariaquelle

natürliches, alkalisches, salziges Heilwasser. Wirkt rapid schleimlösend, heilt akute und chronische Katarhe des Rachens, Kehlkopfes, der Luftröhre und der Lunge, sowie katarrale Leiden des Magens und des Darmes. Behebt Sodbrennen sofort!

Brunnenverwaltung: Kronstadt. Hauptniederlage für Mediasch:

**JOHANN SCHMIDT.** 1852

Ausserdem erhältlich in allen Apotheken.

Möbliertes 2469

Ein 2456

## ZimmerPikkolo

für 1 oder 2 Herren  
zu vergeben.  
M. HERMANN  
Kleffengasse 11.

der mindestens die Volksschule absolviert hat, wird im Hotel-Restaurant Traube aufgenommen.

8 1/2, Joch 2461

## Wohnung Grund und Haus

1 grosses Zimmer u. ebensolche Küche, licht, gesund, Zentrum der Stadt, Brunnen im Hofe ist mit 1. Februar 1. J. zu vermieten. Anzufragen in der Adm. des Blattes.

in den Neuwiesen und 1 1/2, im vorderen Weiler mit Haus, Stall und Keller zu verpachten. — Näheres Badegasse 4.

### Publicație de licitație.

Se va vinde în licitație publică în biroul notarului subsemnat Mediasch, strada Forcăș 33 la 16 Ianuarie 1928 ora 4 p.m. intravilanul rămas după decedatul Ioan Menning preot situat în Mediasch, strada Păstorilor de sus lângă următoarele condiții:

Prețul de strigare va fi 100.000 Lei, care se va putea reduce până la 2/3, cine face ofertă, are să depună la mâna notarului public ca vadiu 10% din prețul oferit. Prețul se va plăti notarului public la 1 Februarie și 1 Martie 1928 în două rate egale socotindu-se vadiul avansat la rata

a doua, cumpărătorul intră în posesiunea obiectului cu plata ratei a doua din preț, trece obiectul în proprietatea cumpărătorului cu sarcina titlurilor de drept ale locuitorilor actuali, cari locuiesc în casa de pe intravilan, pentru a căror evacuare vânzătorii nu iau asuprași nici o răspundere. Cumpărătorul plătește impozitul proporțional după cumpărarea, pe când toate cheltuielile impreunate cu procedura înscrieră pe masa succesorală.

Mediasch, la 10 Decembrie 1927.

Dr. Hermann Rideli  
notar public.

2446 1-2

### Lizitationskundmachung!

Den 16. Januar 1928, 4 Uhr nachm., wird in der Kanzlei des unterfertigten öffentlichen Notaren Mediasch, Forkeschgasse 33 das zum Nachlass nach Pfarrer Johann Menning gehörige in Mediasch, Obere Hirtengasse gelegene Haus in öffentlicher Feilbietung zu den folgenden Bedingungen verkauft:

Der Ausrufungspreis beträgt 100.000 Lei und kann bis auf 2/3 herabgesetzt werden. Der bietende hat 10% des gebotenen Preises als Vadium zu hinterlegen. Der Preis ist in zwei gleichen Raten den 1. Februar und 1. März 1928 an den öffentlichen Notaren zu bezahlen, wobei das Vadium in die zweite Rate eingerechnet wird. Der Käufer tritt in den Besitz mit der Zahlung der zweiten Hälfte des Kaufpreises und es übergeht das Objekt in sein freies Eigentum, jedoch mit der Last der Rechtstitel der gegenwärtigen Einwohner, für deren Ausquartierung der Verkäufer keine wie immer geartete Haftung übernehmen. Der Käufer zahlt die

## Geschäfts-Lokal

Seke Stein-Langgasse 2458  
zu vermieten.

**Fritz Gref**

## Buchhalter-Korrespondent!

der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig bilanzfähig sucht Stelle zu wechseln. — Anfragen zu richten unter „Bescheiden“ Postrestantio — Braşov.

## BUCHBINDER-ARBEITEN

prompt und billig

**Reissenberger & Co.**



## „Familie, Volk und Staat“.

Entstehung des deutschen Reichs und die Bedeutung der Familie im deutschen Leben.

Antike war der Sohn des Meergottes Poseidon, und seine Mutter war Gaia, die Erde. Jeder Fremde, der nach ihm kam, mußte mit ihm den Zweikampf aufnehmen und wurde von ihm besiegt. Er besaß nämlich die wunderbare Gabe, daß ihm neue Kraft und Stärke wuchs, so oft mit seiner Mutter, der Erde, in Verbindung kam. Und noch wurde dieser Riese besiegt. Der Riese hob ihn mit seinen Armen, so daß er die Verbindung mit seiner Mutter Erde und würgte ihn, bis er entsinkt in seinen starken Armen zu Boden fiel.

Wer ist für uns der Riese, der uns besiegt, so oft wir durch die Verbindung mit seiner Mutter Erde ihm neue Kraft wuchs und Stärke?

Wer ist der Riese, der uns besiegt und entsetzt zu Boden sank, als er die Verbindung mit seiner Mutter Erde verlor?

Ein Volk besteht nicht aus Einzelwesen, ein Volk ist die Zusammenfassung der Familien. Professor Rudermann nennt die Familie die Keimzelle des Staates. Da Staat und Volk in ihren Begriffen nicht decken, so möchte ich treffender sagen, die Familie ist die wachsende soziale Zelle und die belebende, ethische Zelle des Volkes.

Unter deutschem Volk ist noch jung. Es sind vielleicht 100 Jahre her, daß wir in die Geschichte eingetreten sind. Wir germanischen Vorfahren am Rhein und Weiser sind als mit den Römern zusammengelassen. Diese hatten Weltrecht aufgerichtet und die Germanen antworteten: Wir danken dir, du ältester Nachbarn über unsere Grenzen durch den Bericht des Tacitus über Germanien.

Der ist sicherlich tendenziös gefärbt und übertrieben. Denn die durch Genußsucht, Neid, Neugierde und die durch die entarteten Römervölker in der Schilderung der Germanen einen Sittenpiegel und das Beispiel eines natürlichen, sittenreinen Volkes vorhalten. Vom Familienleben.

Germanen sagt Tacitus: „Doch sind dort in Deutschland die Ehen gewahrt die Ehen und nichts an ihren Sitten ist höher als hier. Überaus wenig Ehebrüche kommen unter diesem Volk vor. Sondern aus der Nachkommenschaft zu töten, dort als Verbrechen, und mehr wirken hier gute Sitten anderswo strengere Geister.“ Die Ausführungen schließen sich mit dem herrlichen Worte: „So sind die deutschen Volk, nur sich selbst vergleichbar.“

Da sehen wir die strenge, sittliche Einstellung der germanischen Familie. Diese starke sittliche Einstellung ist aber nicht allein gewesen, die dem germanischen Volk in der Familie den starken Halt gab. Es kam dazu, daß die germanische Familie auch eine geschlossene wirtschaftliche Einheit darstellte. Das germanische Volk war mitten in Weiden und Feldern angelegt, und mit einem starken umgeben, so daß es äußerlich schon das Bild einer durchgehenden Einheit bot. Städte sind bei den Germanen erst dem 10. Jahrhundert entstanden, zunächst kleine. Die Germanen waren eben ein ausgeprägtes Wald- und Landvolk, ganz ohne Städte. Gegenüber den Römern und Griechen, die Stadtviertel der Städte. Aber auch in den mittelalterlichen Städten, die sich aus Burgen, Klosterniederlassungen und Marktplätzen gebildet haben, blieb der Gedanke bestimmend, daß die Familie nur sittlich geschützt, sondern auch wirtschaftlich geschützt wurde. Ich erinnere mich daran, daß die Ringe streng auf gehalten haben, daß nicht mehr Meister das Handwerk ausübten, als auch Meister mit einer Familie davon konnten. Es konnte kein Gefelle Meister werden, die Kunst es ihm nicht erlaube oder wenn er nicht selbst Sohn war. Heiraten und Selbständigwerden war als eins. Das hatte das Gute zur Folge, daß die Leute in der Ehe ein Ziel hatten, für das sie oft hart arbeiteten und arbeiteten, sich auch sittlich rein hielten, dann mit dem ganzen Schatz unverbraucht zugehen und wirtschaftlich gerüstet die Familiengründung zu nehmen.

Das ist alles anders geworden in der großen Umwälzung, welche die Industrie Deutschland gebracht hat. Wohlstand, welchen die Industrie dem Lande geschaffen haben wir teuer bezahlen müssen mit der Entwurzelung des Volkes. Es ist nicht nur die starke sittliche Einstellung der Familie gefährdet, sondern die wirtschaftliche Sicherung ist verlorengegangen. So ist die Familie bedroht als wachsende soziale Zelle des Volkes und als belebende Zelle des Lebens im Volk.

Die Städte nicht Mittel und Wege finden, den Familien Licht, Luft, Sonne und Natur zu vermitteln, wenn ihnen nicht ein Stückchen deutschen Bodens unter die Füße geben, dann sind die Familien entwurzelt in der Stadt, dann gehen sie in der Stadt zugrunde. Meist sind in drei Generationen ausgefallen. Für die Beobachtung, wer jeder anstellen kann, ein besonderes Beispiel. In der Stadt Mannheim gab es im Jahre 1800 3081 Familien; nach waren im Jahre 1900 2538 Familien im Mannes- und des Mannes, ausgefallen, und nur 543 Familien waren im Mannesstamm noch vorhanden. Die Städte müssen alle sterben, wenn nicht der Zug vom Lande käme. Die Entzug dieser Zahlen erhält aber aus der Tatsache, daß Prozent aller Deutschen in Städten wohnen. Es wohnen in den 46 deutschen Großstädten (Großstädte sind die mit mehr als 100 000 Einwohner) nur 5 Millionen, weniger als in 60 000 deutschen Landgemeinden.

Jahre 1908 kamen auf 1000 Ehefrauen in den ländlichen Gebieten in Preußen 253 Geburten; in Berlin aber auf 1000 Ehefrauen nur 80 Geburten. So muß das Land die Städte vor dem Aussterben bewahren. Die Tatsache, daß wir in Deutschland so viele Großstädte haben, Frankreich nur wenige Großstädte aufweist, ist auch die Ursache dafür, daß bei uns der Rückgang an Geburten schneller erfolgt ist als es in Frankreich der Fall war.

Im Jahre 70 Jahre brauchte, haben wir in 12 Jahren gebracht,“ sagt treffend Ministerialdirektor Krohn, „denn es wohl nicht zu beweisen, wenn ich sage, wir heute in Deutschland vor der furchtbaren Tatsache,

den schweren Verfall der Familie beklagen zu müssen; unser Volk ist krank, weil die Familie krank ist.“

Wenn der Arzt zum Kranken kommt und ihm den Puls fühlt, dann weiß er, wie es mit der Lebenskraft dieses Menschen aussteht. Der Pulsschlag des Volkes ist seine Kinderzahl. Prüfen wir ihn. Im Deutschen Reich gab es im Jahre 1874 auf 1000 Einwohner 41,8 Lebendgeburten, im Jahre 1923 nur noch 20,9 Lebendgeburten, genau die Hälfte. Wohin aber dieser Weg führt, das zeigen uns die großen Städte. Die großen Städte geben ja nicht nur die Wöbe in der Kleidung an, sondern sie geben auch die Wöbe an in der Sitten. In Berlin kamen im Jahre 1876 auf 1000 Einwohner 47,2 Lebendgeburten, im Jahre 1923 nur noch 9,4 Lebendgeburten. Es war also der Lebensmut um 80 Prozent verringert, auf ein Fünftel zurückgegangen. Ein Volk erhält sich, wenn etwa 21 Lebendgeburten auf 1000 Einwohner kommen. Dem wird man gegenüberhalten: „Wir haben doch einen Geburtenüberschuß, wo ist denn da eine Gefahr? Wir haben überhaupt noch Menschenzuwachs.“ Das sagen ja leider auch viele Deutsche. Sie gehen von dem ganz richtigen Gedanken aus, bei geringerem Volkszuwachs wären unsere Arbeitsverhältnisse besser, wäre die Wohnungsfrage gelöst, es würden höhere Löhne gezahlt usw. Das ist es nicht, das ist die Tatsache angeführt, daß in Deutschland durch das Reichsarbeitsministerium amtlich 200 000 ausländische Arbeiter zugelassen sind. In Wirklichkeit aber beträgt die Zahl vielleicht mehr als eine halbe Million ohne den Anhang den diese Leute haben. Jedes Volk, das in sich zurückgeht, sich selbst mehr als eine halbe Million der Natur sofort auslöscht, das wird nach den Gesetzen der Natur sofort ausgelöscht von dem stärkeren Nachbarn, der das Bedürfnis hat sich auszudehnen. Ein Volk, das nicht wächst, ist krank und stirbt aus. Mancher denkt, nur der Einzelne kann sterben, aber es sterben auch Völker aus. Damit ist nicht gesagt, daß dieses Volk bis auf den letzten Mann verschwinden muß, es genügt, daß es der Durchsetzung durch fremde Völker unterliegt und dann seine Eigenart verliert. So ist es den Römern, so den Griechen ergangen. Die Sklaven und die fremden Völker, welche von den Römern unterjocht waren, haben sich später an deren Stelle gesetzt und ihre Erbschaft angetreten. Völker können also sterben. Wo sind die Ägypter, Babylonier, Meder, Perser, usw., alles Völker, die eine hohe Kultur gehabt haben und dann vom Gipfel ihrer Macht infolge Geburtenrückgang hinabstürzten in den dunklen Abgrund des Todes?

Diese Gefahr wird bei uns nicht erkannt, weil wir immer noch einen Geburtenüberschuß haben, weil mehr Menschen geboren werden als Menschen sterben. Wir haben nämlich eine abnorm geringe Sterblichkeitsziffer. Im Jahre 1870 starben auf 1000 Einwohner 29 Menschen, so daß wir ein Durchschnittsalter hatten von etwa 34 Jahren. 1913 starben auf 1000 Einwohner nur noch 17, so daß ein Durchschnittsalter von 60 Jahren herauskommt, und diese Ziffer ist heute sogar noch weiter gesunken. Sie beträgt im Jahre 1926 nur noch 13, dem ein Durchschnittsalter von 75 Jahren entspricht. Diese überaus günstige Sterblichkeitsziffer ist aber durchaus kein Zeichen der Stärke, sie ist vielmehr ein Zeichen der Schwäche, denn sie hat ihren Hauptgrund darin, daß die Zahl der Geburten so gewaltig zurückgegangen ist. Es ist bekannt, daß die Säuglingssterblichkeit immer eine relativ hohe ist. Sie beträgt heute etwa 10 von 100, beeinflusst also erheblich die allgemeine Sterblichkeitsziffer. Da wir nun aber eine halbe Million Geburten in Deutschland weniger als vor dem Kriege haben, erkennen wir, daß wir diese abnorme allgemeine Sterblichkeitsziffer als Schwäche unseres Volkes betrachten müssen. Im Jahre

1919 wurden in Deutschland 1 713 000 Kinder geboren, 1920 „ „ „ 1 546 000 „ „ „ 1 525 000 „ „ „ 1 514 000 „ „ „ 1 291 000 „ „ „ 1 311 000 „ „ „ 1 334 000 „ „ „ 1 298 000 „ „ „

Wir müssen für Berlin in den letzten Monaten auch die Tatsache verzeichnen, daß es trotz großen Zugzuges aus der Provinz mehr Sätze als Wiegen zu zählen hatte. Da sehen wir, welche Bedeutung es hat, wenn wir feststellen müssen, die Familie ist nicht gesund, erfüllt nicht mehr ihre Aufgabe als wachsende soziale Zelle, als Aufbauelement des Volkseinkommens und des Staates.

Wer ist nun von diesem Verfall der Familie als wachsende Zelle besonders stark bedroht? Das ist das Geschick der Städte, das die Bedrohung gerade den kinderreichen Familien gilt. Es ist ein Irrtum zu glauben, in den jungen Ehen allein werde das Kind verweigert. Es sei hier verweisen auf den Essener Vortrag des Mitgliedes des Reichsbundvorstandes, Herrn Medizinalrats Dr. Engelmann.

Riel, der im Bericht über die Tagung in Essen nachzulesen ist. Ich führe aber auch einige Zahlen an aus Breslau. Dort wurden im Jahre 1925 von verheirateten Frauen rund 7200 Kinder geboren. Von diesen 7200 Kindern waren in der Ehe das

1. Kind 2600  
2. „ 2417  
3. „ 1269  
4. „ 645  
5. „ 326  
6. „ 208  
7. „ 72  
u. v. a.

Von den 7200 Kindern waren also die ersten und zweiten Kinder der Ehe mit 5017 schon zwei Drittel der ganzen Geburtenzahl, die ersten, zweiten und dritten Kinder der Ehe mit 6286 aber schon fünf Sechstel aller Geburten. Da nach den Berechnungen von Venz auf jede Familie mindestens 3,6 Kinder kommen müssen, um den gegenwärtigen Volksbestand nur zu erhalten, so erkennen wir die große Bedeutung der kinderreichen Familie, das heißt also, der Familie mit mehr als drei Kindern für Erhaltung und Mehrung des Volkes. Aus dem Abstieg der vorhin gegebenen Breslauer Geburtenziffern (die nur ein Beispiel für viele sind), der nach dem zweiten Kinde einsteht und mit dem dritten

Kind schon katastrophal wird, erkenne Sie, daß die Bildung der allein vorkommenden und vorkommenden kinderreichen Familien aufs äußerste bedroht ist.

Die Familie ist aber auch bedroht als bildende, belebende Zelle des Lebens. Der ganze Aufbau des Volkes und die sittliche Wiegeburt beruht doch auf der Familie. Kardinal Dr. Faulhaber in München hat diesen Gedanken wunderbar ausgedrückt, als er mit dem früheren Reichsfürst und jetzigen Reichsaussenminister Dr. Stresemann den bekannten Schriftwechsel hatte. Da sagte er, die starken Wurzeln der politischen und wirtschaftlichen Wiegeburt des Volkes ruhen in seiner sittlichen Wiegeburt, in der Aufgabe der Standesgegenstände und Pflege des Gemeinlebens, in der Aufgabe der Selbsttucht und Pflege des Disziplins, in der Pflege des Autoritätswillens usw. Diese uns heute so sehr mangelnde Volkstugenden können aber nur aus der geordneten kinderreichen Familie dem Volke wieder zugeführt werden. In der guten Kinderstube lernt der Große auf den Kleinen Rücksicht nehmen, muß der Gutmütige dem Kranken helfen, muß jeder seine Pflichten unter der Allgemeinheit stellen. Die geordnete kinderreiche Familie ist die wahre Schule des sittlichen Sozialismus. Das ist ihre wunderbare Eigenschaft als belebende Zelle des Lebens.

Aber auch hier droht Verfall durch schwere Erkrankung. Da muß ich wieder mit einigen, zum Teil entstellenden Zahlen kommen: Wir haben z. B.

450 000 Trinker,  
370 000 Beschäftigte in Zwangsarbeit,  
71 000 Minderjährige in Zwangsarbeit,  
56 000 mit Gefängnis bestrafte Kinder,  
über 1 Million an Tuberkulose Erkrankte,  
ein gar nicht zu schätzendes Heer von Geschlechtskranken,  
rund 800 000 Fehlgeburten im Jahr.

Fehlgeburten, von denen wir wissen, daß 90 Proz. davon gewollt sind. Betrachten wir diese Zahlen etwas näher und bringen sie in Verbindung mit der Familie und ihren Zeitnöten. (Schluß folgt.)

## Anekdoten berühmter Männer.

## Bernhard Shaw

wurde von einem jungen Herrn der höchsten englischen Gesellschaft gefragt: „Ist es wahr, mein Herr, daß Sie in einem Hause, in dem man die Güte hatte, mich geistreich zu finden, gelangt haben, daß ich es nicht wäre?“ Shaw antwortete freundlich: „Ausgeschlossen! Ich war niemals in einem Hause, in dem man Sie für geistreich gehalten hat.“

## Tristan Bernard

sprach über die Bosheit der Menschen: „Nur die Auslosigkeit der ersten Einsicht hindert Gott, eine zweite zu schicken.“

## Anatole France

kam auf seiner Reise nach Dijon. Mitglieder der Akademie von Dijon begrüßten ihn und nannten in ihrer Ansprache ihre Akademie die liebste Tochter: „Ein vernünftiges Mädchen, ein sitzames Mädchen — kein Mensch hat je von ihr gehört.“

## Hermann Bahr

wollte nach Rußland reisen; das Geld war aber knapp. „Da muß ich halt erst die „Rußische Reise“ schreiben und fürs Honorar fahre ich dann hin und schau nach, ob's stimmt.“

## Fontane

trauf bei einem Freunde ausgezeichneten Wein, ohne ihn zu loben. Der Gastgeber ließ ihn schlechteren servieren. „Das ist ein guter Wein“, meinte Fontane. — „Sechs, acht Groschen ist er vielleicht wert“, antwortete der andere, „der vorige war ein Wein für Götter.“ — „Ich weiß, deshalb habe ich ihn auch nicht gelobt; aber diesem hier tut eine Empfehlung not.“

## v. Struppell

ein berühmter Internist, wird in seiner Sprechstunde von der Frau Kommerzienrat G. konfrontiert. „Nun, was fehlt Ihnen denn, liebe Frau? Frau Kommerzienrat ist höchst pikant: „Rau nennt mich immer gnädige Frau!“ — „Ach! Das tut mir leid, dagegen weiß ich aber auch kein Mittel.“

## Richard Strauss

war mit dem Fürsten F. zusammen in einer Gesellschaft. Im Gespräch läßt der Fürst den Musiker die Ueberlegenheit seines Adels fühlen. Strauss meint ruhig: „Ja, ja es ist bequemer, mir überlegen als mich ebenbürtig zu sein.“

## Nützens

Vorlesungen über Elektrizitätslehre waren bei den Studenten nicht sehr beliebt. Einmal als wieder wenige zuhörten, viele sich unterhielten, rief Nützens: „Wenn die Herren, die miteinander reden, ebenjowenig Geräusch machen wie die Herren, die schlafen, würde es den Herren, die zuhören, recht annehm sein!“

## Einige Fahrgelegenheiten nach

## Amerika, Canada, Argentinien, Brasilien, Uruguay etc.

mit den weltberühmten Express-Motor-Schiffen

„SATURNIA“ und „VULCANIA“ den grössten und schnellsten der Welt.

Nach Nord-Amerika nur 7 Tage —

Nach Süd-Amerika nur 9 Tage am Ocean.

Fahrt von Bukarest nach Süd-Amerika 21 1/2 englische Lire einschliesslich der Visen.

Fahrt von Bukarest nach New York 100 Dollar, einschliesslich der Visen.

Bahnfahrt von der Grenze bis zum Hafen nur 48 Stunden!

14—52 Nur 2 Grenzen!

Unentgeltliche Auskünfte und Prospekte durch die:

Cosulich Line, Bucuresti, Calea Grivitei 157

Wir geben allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

## unfere liebe, gute Erna

nach langem geduldig getragenen Leiden gestern am Heiligen Drei-Königstage um 1/2 8 Uhr abends im jugendlichen Alter von 18 Jahren sanft einschlafen ist.

Wir tragen sie morgen Sonntag, den 8. Januar nachmittags 3 Uhr auf den ev. Friedhof zur ewigen Ruhe.

In tiefer Trauer:

Rudolf Schuster u. Gattin  
Rubi und Erich.

2467

## Seiden-Stoffe

in schönen Farben, 210 Lei per Meter

Damenstrümpfe, Herren-Wollsocken, Kinder-Patentstrümpfe, Damen-, Herren- und Kinder-Westen billig zu haben bei

2450

**EDMUND UNRUH**

Der schönste

## Schlitten- u. Spazierweg ist jetzt in die Greveln

Dort findet man gut temperierte Lokalitäten, erwärmt sich durch einen Ceai, Punsch oder Glühwein. Auch für Hunger ist reichlich gesorgt wie: Flecken, Holzfleisch, Hausbrat- und Selchwurst etc.

Täglich neues RADIO-Programm.

Für gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Nalepa, Gastwirt.

2451

Höhere technische Lehranstalt

## Technikum Kronstadt

Ausbildung zu Maschinen- und Elektro-Ingenieuren, Betriebsleitern, Werkmeistern und Technikern.

2465

Fern-Unterricht für alle Abteilungen. Eintritt täglich.

Beginn d. Sommer-Semesters 25. Februar. Programme kostenlos.

Direktion Reiner, Braşov, Strada Lungă No. 114

## Bekanntmachung!

Teile den geehrten Damen höflich mit, dass ich in der Honterus-(Stein)-gasse 39 neben meinem Herren-Friseur-Salon auch einen modernen

## DAMEN-FRISEUR-SALON

eröffnet habe, wo dauerhaftes Ondulieren, gewissenhaftes Haarschneiden, Kopfwaschen, sowie Manikuren vorgenommen wird.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll Ladislaus Andrassy, Friseur.

2457

Schöner

1852

## Baugrund

im Villenviertel der Hermannstädter Strasse (Prinz Carl-Park), 360 □ Klaffer gross, davon Hälfte Garten, fertig umfriedet, Brunnen, Gasleitung fertig, Betonfundament cca 15x11 Meter mit 3 Meter tiefem Keller, sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen.

**Johann Schmidt, Kaufmann.**

Wir machen dem geehrten Publikum die höflich. Mitteilung, dass wir den kommissionsweisen Verkauf der bekannt guten

2465

**Czellischen**

## Sorten- u. Tischweine

in Literflaschen-Füllung zu Original-Preisen übernommen und stets vorrätig haben.

Hochachtungsvoll **Holzträger & Zammerer.**

## Gelegenheitskauf!

Zwei gute

1459

## Zugpferde

samt Geschirr und Kalesche sind billig zu verkaufen bei Gust. Schembra, Heupl. 5.

## Möbl. Zimmer

sucht

1450

**EMMA LUDWIG**

Bürgerschullehrerin, Steingasse 22

Komplette

2436 2

## Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtung

fast neu, wegen Uebersiedlung, billig abzugeben. — Näheres: **Badergasse 14**

## LITHYNIA

Paptamäser Mineralwasser

Erfrischt!

Heilt!

Erhältlich: in Drogerien, Spezialegeschäften u. Restaurants 2037 14-26

No. 2/928

2448

## Publicaţiune.

Toţi aceia cari sunt în restanţă cu taxele comunale şi judeţene se provoacă să plătească aceste restanţe şi trimestru I-a anului 1928 pe baza prescripţiei din anul 1927 până la 15 Februarie a. c. dela aceasta dată să socotesc şi procentele de întârziere precum şi taxele de sechestru

Acei care nu vor plăti până la acest data vor suferi consecinţele aplicândulise sechestru.

Medias la 2. Ianuarie 1928.

Perceptoratul oraş.

## Kundmachung.

Alle Steuerträger werden hiermit aufgefordert ihre rückständigen Communaltaxen und Komitatsumlagen sofort, das I. Quartal 1928 bis 15. Februar I. J. auf Grund der 1927 Vorschrift einzuzahlen, da mit dem 15. Februar I. J. die Beträge mit Hinzurechnung der Verzugszinsen und Pfändungsgeldern ohne alle Rücksicht exequiert werden.

Mediasch, am 2. Januar 1928.

Das städt. Steueramt.

No. 1/928

2447

## Publicaţiune.

Să provoacă toţi proprietari de câinii să însinueze câinii la Perceptoratul oraş. până la 31. Ianuarie 1928.

Impozitul după câinii trebuie plătit imediat înainte de însinua-re câinii trebuiesc prezentaţi pentru constatare şi clasificare Veterinarului oraş.

Cei cari na a însinuat câinii până la data de mai sus vor fi amendatji cu 500 Lei.

Medias la 2. Ianuarie 1928.

Perceptoratul oraş.

## Kundmachung.

Alle Hundebesitzer werden hiermit aufgefordert ihre Hunde bis 31. Januar 1928 beim städt. Steueramt anzumelden. Die Hundesteuer ist sofort zu bezahlen.

Die Hunde sind vor der Anmeldung dem städt. Tierarzt zur Klassifizierung vorzuführen.

Wer bis zum 31. Januar die Hunde nicht anmeldet, wird mit 500 Lei bestraft.

Mediasch, am 2. Januar 1928.

Das städt. Steueramt.

## Januar-Heft

Scherl's Magazin

„Die nervöse Frau“

Aufklärungen eines Frauenarztes

„Vitamine“

Neues über den Nährwert der Lebensmittel

„Maskenparade“

Neue Kostüme für den Tasching

„Deutschland und die olympischen Spiele“

„Preisaußschreiben“

usw.



## Rebenveredlung Unterlagsreben

liefern in hervorragender Qualität

Ambrosi, Fischer & Co.

Baum- und Rebschulen A.-G.

12-20 AIUD, Jud. Alba.

!! Illustrierte Preisliste kostenlos !!



## Pünktlich ist's halbe Leber

Wer pünktlich in seinen Dienst, seine Stimme zu erheben rechtzeitig an seine Arbeit stellt, braucht einen zuverlässigen Wecker zu nehmen.

Ich habe eine grosse Auswahl von vom einfachen preiswerten Gebrauchswecker bis zum eleganten Nippwecker

Uhrmacher **Ludwig Binder**, 3103 10-15

## Publicaţiune.

Conform ordinului onor. Minister de Finanţe No. 320.112/1927 9/XII contribuabili sunt datorii a face declaraţiunile individuale No. 4, No. 4 bis şi No. 5 pentru impunerile anuale pe anul 1928 în cursul lunii Ianuarie 1928 şi declaraţiunile se vor înainta la percepţiile regale.

Declaraţiunile No. 5 cuprinzând veniturile rezultate în anul 1927 din salarii, indemnizaţii, gratificaţii etc. nu se vor primi spre înregistrare dacă nu vor fi însoţite de adeverinţele formular No. 19 completeate şi certificate de cei în drept conform instrucţiunii lor de pe declaraţia No. 5 dela punctul 4 alin. 3.

Declaraţiunile No. 4 şi No. 4 bis se vor vinde cu Lei 150 iar declaraţiunile No. 5 cu 2 Lei exemplar.

Medias, la 3 Ianuarie 1928.

Percept. reg. rom.

## Primăria oraşului Medias

No. 3472/927

2452

## Publicaţiuni

Pentru furnizarea imprimatelor şi articole de birou necesare primăriei oraşului Medias în anul 1928 se publică concurs.

Doritorii de a face aceste furnituri vor înainta ofertele lor închise şi sigilate la primărie până în ziua de 20 Ianuarie 1928 ora 10 a. m. când se va ţine licitaţie publică în sala primăriei în conformitate cu art. 72-83 din legea contabilităţii publice.

Ofertele sosite după acest termen nu se vor lua în considerare. Modelele de imprimate cum şi condiţiunile de furnizare se pot vedea la contabilitatea oraşului în decursul oficioase.

Din şedinţa delegaţiei permanente ținută în ziua de 10. Decembrie 1927.

Primăria oraşului.

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Aceasta să aduce la cunoştinţă a ceea ce contestată scriere în listele electorale face în tot cursul lunii Ianuarie 1928.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Aceasta să aduce la cunoştinţă a ceea ce contestată scriere în listele electorale face în tot cursul lunii Ianuarie 1928.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Aceasta să aduce la cunoştinţă a ceea ce contestată scriere în listele electorale face în tot cursul lunii Ianuarie 1928.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna urbană pe anul 1928 stă spre publică afişare la registratura primăriei până în ziua de 15 Ianuarie a. c.

Medias la 2. Ianuarie

## Primăria oraşului Medias

No. 14/928

## Publicaţiune

În sensul legei electorale adoptate de Adunarea deputaţilor şi senatorilor din 14 şi 15 sa aduce la cunoştinţă tuturor locuitorilor din oraş, că lista electorala torilor din comuna